

LANDESKUNDE

(Quelle: Pons: Reisewörterbuch Russisch)

Russisch ist die Muttersprache von mindestens 100 Millionen Menschen und wird von insgesamt über 250 Millionen Menschen in verschiedenen Ländern Osteuropas und Asiens zumindest als Zweitsprache gesprochen. Sie ist damit der bedeutendste Vertreter der slawischen Sprachfamilie, zu der z. B. auch das Tschechische und das Bulgarische gehören. Die slawischen Sprachen sind einander übrigens so ähnlich, dass mit einigem gutem Willen sogar eine Verständigung über die Sprachgrenzen hinweg möglich ist.

Trotz der gigantischen Fläche der Russischen Föderation (fast 48 Mal so groß wie Deutschland) gibt es in den verschiedenen Regionen kaum nennenswerte Dialektunterschiede, und wer Russisch kann, wird sich im ganzen Land gleichermaßen problemlos verständigen können. (Ganz anders als jemand, der nach Deutschland in die verschiedenen Regionen kommt!)

Die kyrillische Schrift wird oft für besonders schwierig gehalten, dabei sind viele der Buchstaben gleich oder ähnlich wie im lateinischen Alphabet, so dass man gar nicht so viele Zeichen neu lernen muss. Die Mühe lohnt sich für einen Russlandaufenthalt auf jeden Fall, denn Straßenschilder; Hinweistafeln in Verkehrsmitteln usw. sind normalerweise nur auf kyrillisch beschriftet. Und wenn man die Schrift erst einmal kennt, wird man sie bald schätzen lernen, denn sie gibt die Lautverhältnisse des Russischen einfach optimal wieder. Die beliebte Krautsuppe hat auf Russisch zum Beispiel nur zwei Buchstaben: щи, während zur Wiedergabe auf Deutsch acht Buchstaben benötigt werden: Schtschi. Obwohl moderne Computer die kyrillische Schrift gewöhnlich problemlos anzeigen können, ist es im E-Mail-Verkehr bis heute üblich, dass man sich des lateinischen Alphabets bedient, wobei meistens an die im englischen Sprachraum gebräuchliche Transkription angelehnte Schreibweisen verwendet werden.

Fremdwörter gibt es im Russischen viele, und sie erleichtern oft die Verständigung. In verschiedenen historischen Epochen fanden viele griechische, lateinische, französische, deutsche und englische Wörter ihren Weg in das russische Lexikon.

Die russische Herzlichkeit ist sprichwörtlich, und wer schon einmal bei russischen Freunden zu Gast (s. u.) war, weiß, was damit gemeint ist. In der Öffentlichkeit gehört es sich aber nicht, viele Emotionen zu zeigen. Die Begrüßung eines Freundes bei einer Begegnung auf der Straße mag einem da schon merkwürdig unterkühlt vorkommen. Gutes Benehmen heißt in Russland: möglichst nicht auffallen. Freude oder Missfallen äußert man nicht lautstark oder durch heftige Gesten, und auch das in Westeuropa zur Höflichkeit gehörige Anlächeln des Gesprächspartners ist in Russland nicht so üblich und gegenüber Unbekannten auch nicht unbedingt angebracht. (Servicekräfte, z. B. in Hotels mit vielen ausländischen Gästen, absolvieren spezielle Lächelkurse!) Es bedarf vielleicht einiger Gewöhnung, um hinter einem mürrischen oder scheinbar gleichgültigen Gesicht keine unfreundliche Gesinnung zu erkennen, sondern einfach einen Menschen, der sich, der Sitte seines Landes gemäß, zurückhaltend benimmt.

Der körperliche Abstand, den man zueinander hält, ist trotz dieser scheinbaren Distanziertheit in Russland viel geringer als in den deutschsprachigen Ländern. Wenn Sie das Gefühl haben, jemand rücke Ihnen auf die Pelle, so hat er vielleicht gar keine besonderen Absichten, sondern er hält einfach nur einen anderen kulturspezifischen Abstand.

in einer Warteschlange sollten Sie deshalb keinen zu großen Abstand zu der Person vor Ihnen halten, sonst kann es nämlich passieren, dass sich jemand vor Ihnen in die Lücke stellt, weil er annimmt, dass Sie nicht zu den Wartenden gehören. Wenn es ein Gedränge gibt (z. B. in Metroeingängen), wird schon mal ein wenig geschoben und geschubst, das gilt als normal, und auch Ellbogeneinsatz sollte nicht gleich als aggressiver Akt gedeutet oder gar beantwortet werden.

Zur Begrüßung werden allgemein weniger Hände geschüttelt als in den deutschsprachigen Ländern, vor allem Frauen überlässt man dabei am besten die Initiative. Wenn man sich gut kennt und vor allem im privaten Umfeld sind Umarmungen und Küsse (auch unter Männern) üblich. Unter jungen Leuten trifft man die gleiche Spanne an Begrüßungsriten zwischen cool und *Bussi* an, wie in anderen Ländern auch.

Auf die Frage nach dem Befinden, die sich meist an die Begrüßung anschließt, wird normalerweise keine ausführliche Antwort erwartet.

Geduld gehört (anders als z.B. Pünktlichkeit) zu den typischen russischen Tugenden und ist dringend zur Nachahmung empfohlen. Man wird kein Verständnis für Sie haben, wenn Sie wegen eines Stündchens Verspätung, einer verlängerten Wartezeit oder eines verschobenen Termins gleich einen zornigen Aufstand machen.

Die Warteschlange ist in Russland zwar seltener geworden, sie gehört aber immer noch zum Alltag. Bei einer geordneten Schlange stellt man sich einfach hinten an, bei ungeordneten fragt man in die Menge: „Кто последний?“ [„kto paßlédnij?“] („Wer ist der Letzte?“) Man merkt sich dann, nach wem man dran ist. Wenn der nächste Hinzukommende dieselbe Frage stellt, antwortet man mit „Я“ [„ja“] („Ich.“). Bestimmten Personengruppen (z. B. Kriegsveteranen) wird zugestanden, ohne Schlange stehen nach vorn zu gehen. Manchmal ist eine Schlange länger als sie aussieht, weil sich einige von anderen Wartenden ihren Platz in der Schlange freihalten lassen.

Zu Gast bei russischen Freunden daheim kann man das russische Leben besser als sonst irgendwo kennen lernen, wobei es ein besonderes Privileg ist, in die Küche gebeten zu werden, denn dort findet traditionell das eigentliche Familienleben statt. Doch beginnen wir an der Wohnungstür: Die Begrüßung darf nicht über die Schwelle hinweg erfolgen, also zuerst eintreten, dann begrüßen, dann Mantel und Schuhe ausziehen (in der Regel erhält man ein Paar Pantoffeln). Auf jeden Fall sollten Sie nun ein kleines Gastgeschenk überreichen, vielleicht einen schönen Bildband von Ihrer Heimatstadt, ein typisches Souvenir oder z. B. Tonträger mit Musik, aber auch Delikatessen, feine Getränke und Blumen sind gern gesehen.

Das Essen ist meist reichlich und kann aus mehreren Gängen bestehen, die nicht von Anfang an sichtbar sind, essen Sie daher nicht gleich zu viel! Die russische Etikette verlangt, dass Gäste zum Essen genötigt werden, geben Sie Ihren Gastgebern Gelegenheit dazu. - Und denken Sie Ihrerseits daran, wenn Sie einmal selbst russische Gäste empfangen. Wenn Sie wirklich nichts mehr essen möchten, müssen Sie unter Umständen ganz entgegen der heimischen Sitte einiges von Ihrem Essen auf dem Teller zurücklassen, nur dann wird man Ihnen glauben, dass Sie satt geworden sind.

Tee auf russische Art: In einer kleinen Porzellan-Teekanne wird ein starkes Teekonzentrat aufgegossen (заварка [sawárka]), das nach Geschmack in die Tasse dosiert und mit heißem Wasser (кипяток [kipjatók]) aus dem Samowar oder hilfsweise dem Wasserkessel verdünnt wird. Dazu löffelt man (zumindest zuhause und als Gast) süße Marmelade (варенье [warénje]).

Alkohol wird in Russland vornehmlich in Form von водка [wótka] (das ist die Verkleinerungsform „Wässerchen“) genossen und ist aus dem sozialen Leben kaum wegzudenken. (Anmerkung meinerseits: Dieser Abschnitt dient natürlich nur zur Information und ist keinesfalls als Handlungsaufforderung zu verstehen.) Es ist ratsam, folgende Besonderheiten und deren Konsequenzen zu bedenken:

1. Wodka wird oft aus Gläsern getrunken, die ein wesentlich größeres Fassungsvermögen haben als deutsche Schnapsgläser; der Alkoholgehalt ist aber derselbe wie bei deutschem Schnaps.
2. Es ist üblich, das Glas stets auf einen Zug zu leeren.

3. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass eine einmal geöffnete Wodkaflasche leer getrunken werden muss. Manche Wodkasorten werden aus diesem Grund sogar in nicht wieder verschließbaren Flaschen verkauft.

4. Außer dem fachmännisch hergestellten Wodka sind auch Fälschungen dieser Produkte und mit mehr oder weniger Kunstfertigkeit erzeugte Hausbrände im Umlauf, die unter Umständen zu Gesundheitsschädigungen führen können.

Bier hat in Russland übrigens beinahe den Status eines alkoholfreien Getränks, und man sieht bisweilen ganz elegante Leute auf offener Straße aus Bierflaschen trinken.

Kriminalität und Korruption existieren in Russland, ebenso wie auch in den meisten anderen Ländern auf der Welt, wenngleich sie das Leben durchaus nicht in dem Maße prägen, wie es Medienberichte häufig glauben machen wollen. Treffen Sie zu Ihrer persönlichen Sicherheit und zum Schutz gegen Diebstahl und Betrug dieselben Vorkehrungen wie an anderen Reisezielen auch.

Hüten Sie sich unbedingt davor, einer Amtsperson von sich aus eine Bestechung anzubieten! Falls man geneigt sein sollte, Ihrer Angelegenheit gegen eine Sonderleistung nachzuhelfen, wird man es Ihnen schon zu verstehen geben. Wenn also Ihre Geduld einmal nicht ausreichen sollte, signalisieren Sie nur dies und fragen Sie allenfalls nach dem üblichen Verfahren. Kleine Aufmerksamkeit hingegen, wie Pralinen o.ä., mit denen man z.B. die gestrenge Dame bei der Reservierungsstelle gewogen machen möchte, gehören durchaus zum guten Ton und gelten nicht als Korruption.

Die Religionen sind trotz der siebzig Jahre des sowjetisch verordneten Atheismus keineswegs ausgestorben. Die größte Glaubensgemeinschaft ist die russisch-orthodoxe. Wenn Sie eine Kirche besuchen, bedecken Sie Ihre Blößen; für Frauen gilt ein Kopftuchgebot (vgl. 1. Korinther 11:5). Gläubige Besucher entzünden Kerzen. In den Kirchen gibt es normalerweise keine Sitzgelegenheiten, die Gemeinde steht oder kniet während der langen Liturgie. Das Kreuz schlagen die Orthodoxen mit den zusammengelegten Spitzen von Daumen, Zeige- und Ringfinger (als Symbol der Dreieinigkeit), wobei die horizontale Bewegung umgekehrt als bei den Katholiken von der rechten zur linken Schulter geht. Außer der russisch-orthodoxen und anderen christlichen Kirchen trifft man im Vielvölkerstaat Russland auch Vertreter vieler anderer Religionen, wie Moslems, Juden, Buddhisten usw.